Heft 4

Böhler Geflüster

zum Mitnehmen

Das Audéo Marvel

Das Gebärden 1 x 1

Erste-Hilfe für Hörsysteme

Editorial

Liebe Kundin,
lieber Kunde,

Frühling – eine der schönsten Jahreszeiten beginnt. Es wird heller und wärmer. Des morgens wird man durch fröhliches Vogelgezwitscher geweckt. Was während der langen kalten und dunklen Winterzeit geruht hat, ist nun am Erwachen. Zaghaft strecken die ersten Schneeglöckchen die Köpfe aus der Erde, Primeln, Veilchen und viele andere duftende Blumen beginnen zu blühen, überall wird das Gras grüner und die Fülle an Farben erfreut das Auge wohin man schaut. Es ist eine Zeit, in der wir mit offenem Blick und offenen Ohren durch die Natur streifen. Gehen Sie auf „Frühlings-Geräusche-Safari"! Kommen Sie zum Frühlingsputz bei uns vorbei, damit Sie diese schöne Zeit mit allen Sinnen erleben können.

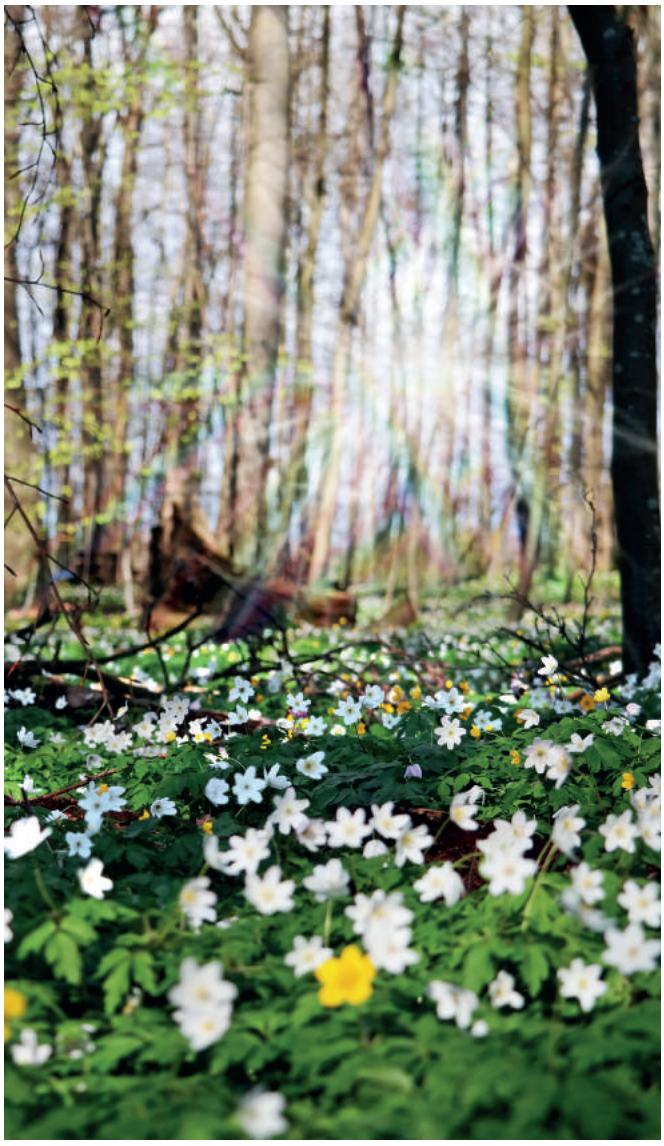
Der Frühling ist auch die Zeit des Bärlauchs und wem schmeckt Sie nicht - die leckere Kräuterbutter? (Rezepte S. 9). Auf der Seite 14 finden Sie die Anleitung für Ihren Hörgeräte-Frühjahrsputz. Alles neu macht der „Frühling", unter diesem Motto steht der Beitrag von Gerald Nitzer, auf der Seite 7, er stellt Ihnen brandneue Technik - das Audéo Marvel vor. Einen Tipp für Ihren Stadtbummel erhalten Sie auf den Seiten 4-5, hier verrät Ihnen Elfriede Fuchs ein weiteres Augsburger Geheimnis.

Und wir möchten Ihnen auch in dieser Ausgabe einen wichtigen Baustein unserer Böhler-Werte vorstellen: Professionalität! (S. 2). Gute Unterhaltung wünscht Ihnen

Ihre Familie Böhler mit dem gesamten Team
von Hörzentrum Böhler

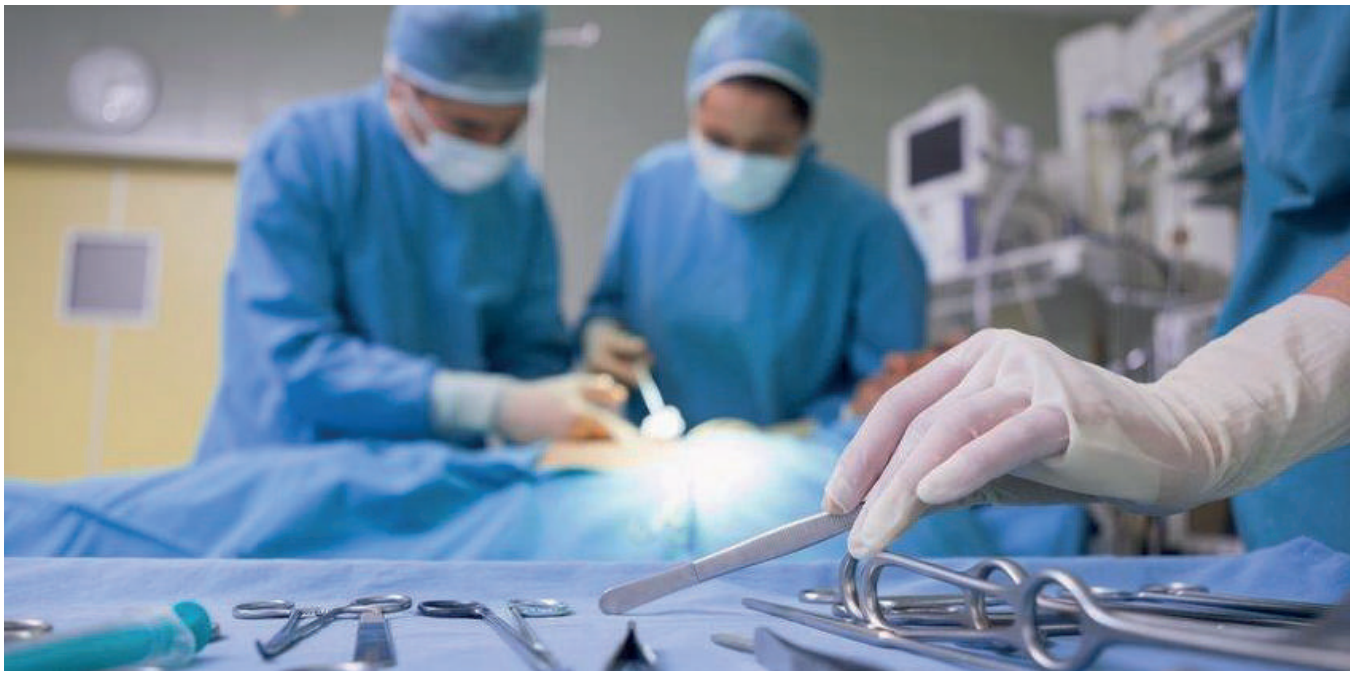
Jürgen, Barbara und Maria Böhler

Übrigens freuen wir uns über Anregungen und Wünsche zum Inhalt unseres Böhler-Geflüster!



Übrigens - am 13. Mai ist Muttertag

Ann Jarvis (Frauenrechtlerin aus den USA) gilt offiziell als Erfinderin des Muttertages. Sie ehrte Ihre Mutter indem sie als Datum ihren Todestag (9. Mai 1905) wählte. Als später viele Geschäfte diesen Tag für Ihre Zwecke ausnutzten, wollte sie ihn wieder abschaffen, da die eigentliche Botschaft verloren gegangen war!



Professionalität:

Wir reflektieren unsere Arbeit, streben stets Verbesserungen an und tauschen uns untereinander aus.
Wir bereiten uns auf unseren Arbeitstag vor.
Wir halten uns an qualitätssichernde Standards.
Wir nutzen die Freiräume für unsere individuelle Note.
Wir dokumentieren so, dass es für andere jederzeit möglich ist, unsere Arbeit fortzusetzen.
Wir streben das bestmögliche Ergebnis für unsere Arbeit an.
Wir arbeiten konzentriert, zielstrebig, zielorientiert, gut organisiert und diszipliniert. Unsere Fachkompetenz verhilft uns zu einem sicheren und kompetenten Auftreten.
Wir bilden uns weiter und tauschen uns im Team fachlich aus.

Schlüsselwörter:

- Kompetenz
- Zeitmanagement
- Beschwerdemanagement
- Qualität
- Disziplin
- Veränderungsbereitschaft
- Struktur
- Selbstvertrauen

Wir möchten noch professioneller werden! Helfen Sie uns unseren Service zu verbessern.

Ab dem 1. März gibt es einen Holzbriefkasten. Hier bekommen Sie die Möglichkeit, Ideen, Lob, Kritik, Wünsche und Anregungen anonym einzuwerfen. Natürlich dürfen Sie auch weiterhin persönlich auf uns zukommen.

Elfriede Fuchs

Ich bin im Urlaub auf das Buch „Lübecker Geheimnisse“ gestoßen und habe gleich danach recherchiert, ob es dieses Buch nicht auch für Augsburg gibt. Ich erzähle Ihnen in jeder Ausgabe ein neues „Augsburger Geheimnis“.

Ich wünsche gute Unterhaltung!

Giebelmalerei

Am Moritzplatz herrscht immer ein buntes Treiben. Straßenbahnen fahren vorbei, Menschen kreuzen die Straße und rufen sich etwas zu. Andere sitzen auf einem Steinsockel vor dem Weberhaus. Die Malereien aus dem Jahr 1961 stammen von Otto Michael Schmitt (1904-1992). Sie wurden 2007 umfangreich restauriert, denn durch einen Brand waren diese Fassadengemälde schwer beschädigt worden. Doch Schmitts Malereien sind nicht die ursprünglichen: Das Original stammt vom Augsburger Maler, Baumeister und Bürgermeister Johann Matthias Kager (1575-1634).

Den meisten Betrachtern ist aber gänzlich unbekannt, dass am Ostgiebel eine für Augsburg und ganz Deutschland ausgesprochen wichtige Szene dargestellt ist: die Schlacht auf dem Lechfeld gegen ungarische Truppen. Das Schlachtgeschehen ist zu sehen, in der Mitte Bischof Ulrich (890-973) und zu beiden Seiten das Heer im Kampf gegen die Ungarn. Ereignet hat sich diese Schlacht am 10. August 955. Bischof Ulrich verteidigte nicht nur die Stadt Augsburg gegen die Ungarn, sondern hatte auch am Sieg auf dem Lechfeld entscheidenden Anteil. Sein Kaplan Gerhard von Augsburg beschreibt das Ereignis so: „Sogleich im folgenden Jahr freilich, im Jahr 955 nach Menschwerdung unseres Herrn Jesus Christus, brach eine solche Menge Ungarn ein, wie sie keiner von den damals lebenden Menschen, wie man hörte, zuvor irgendwo gesehen hatte. Sie besetzten und verwüsteten das Bayernland vom Donaufluss bis zum Schwarzen Wald, der zum Gebirge gehörte. Als sie den Lech überschritten und Alemannien besetzten, brannten sie die Kirche der heiligen Afra nieder, plünderten die ganze Provinz von der Donau bis zum Wald und verbrannten den größten Teil bis zum Fluss Iller. Die Stadt Augsburg aber, die damals von niedrigen, turmlosen Mauern umgeben in sich selbst nicht fest war, belagerten sie.“
Ulrich schickt auch gleich Prozessionen von Klosterfrauen durch die Stadt, damit diese Fürbitten zur Mutter Gottes sprechen. Letztendlich gelingt es der Stadt, sich der Angreifer zu erwehren, doch der Kampf steht bevor. Schon sehr häufig hatten die Ungarn das Land heimgesucht, dem will Otto der Große (912-973) nun ein Ende setzen. Dem König des Ostfränkischen Reichs gelingt es, ein rund 10.000 Mann starkes Heer zusammenzuziehen. Dieses Reich ist unterteilt in die Stammesherzogtümer, die nun alle dem König Heeresfolge leisten: Franken, Schwaben, Sachsen und Bayern. Letztere bildeten die ersten drei Abteilungen des Heers, angeführt wurden sie von Graf Eberhard von Ebersberg. Ihnen folgte Konrad der Rote mit den Franken. Dann kommt Otto selbst mit der „Legio Regia“, dem Heer des Königs, gefolgt von dem schwäbischen Herzog Burchard mit der 6. und 7. Soldatengruppe. Den Abschluss bilden böhmische Ritter. Zeitgenössische Quellen beschreiben das so: „Mit der ersten Dämmerung brachen Ottos Ritter auf. Mit ihren Fahnen und Feldzeichen ritten sie aus dem Lager los. Der König wählte die Fahne mit dem Bild des siegreichen Erzengels Michael gegen den Teufel in Drachengestalt.“ Doch den Ungarn gelingt es, Ottos Truppen zu umgehen und von hinten anzugreifen. Das trifft die Böhmen und die Schwaben, sie fliehen. Konrad der Rote kann jedoch mit seinen Truppen die Angreifer stoppen. Und nun wendet sich das Blatt zu Gunsten der Verteidiger: Die ungarischen Bogenschützen sind zwar wendiger und durch ihre Pfeile in der Lage, entfernte Ziele zu erreichen. Doch Ottos Truppen sind schwer bewaffnet und glänzen im Nahkampf. Die Ungarn werden letzten Endes vernichtend geschlagen und lassen das Reich künftig in Ruhe. Otto wird als Sieger, als Held gefeiert. Die Kaiserkrone ist zum Greifen nah – 962 wird er vom Papst gekrönt. Und was hat das alles mit dem Weberhaus zu tun? So viel, dass die Szene auf dem Lechfeld prominent am Giebel abgebildet wurde? Der Legende nach haben sich die Weber in besonderem Maß an der Schlacht beteiligt und einen Schild mit-

gebracht, der später ihr Wappenschild werden sollte. Daher ließ ihre Zunft sich das für sie und die Stadt so prägende Ereignis an ihr Zunfthaus, das Weberhaus, malen. Bischof Ulrich, der die Verteidigung der Stadt organisierte, steht dabei im Mittelpunkt.

Info: Das Buch „Augsburger Geheimnisse – 50 spannende Geschichten aus der Fuggerstadt“ ist im Verlag Bast Medien in Kooperation mit der StadtZeitung erschienen. Es hat 192 Seiten, kostet 14,90 € und ist erhältlich in der Geschäftsstelle der StadtZeitung, in Buchhandlungen und online unter www.bast-medien.de.

Seit dem 16 Jahrhundert befindet sich das Weberhaus in Besitz der Stadt. Der Stadtmaler Matthias Kager erhielt um 1605 den Auftrag zur Freskierung der Außenwände.

Das neue Weberhaus in Augsburg, errichtet um 1913

Annalena Heiß

Es gibt für die meisten Hörsysteme, egal welchen Herstellers, passenden Zubehör, um schwierige Hörsituationen noch besser bewältigen zu können. Solche Hörsituationen sind z.B. Telefonieren, Fernsehen, Musikhören, Hören in lauter Umgebung, in der Schule, uvm.

Roger Select - nur für Hörsysteme von Phonak geeignet

Auch in Verbindung mit Smartphones tun sich heute viele neue Möglichkeiten auf. Im Folgenden stelle ich Ihnen nur 1 Beispiel von vielen vor. Wir werden daraus eine Reihe machen, die wir in den nächsten Ausgaben des Böhler-Geflüster fortsetzen.

Roger Select ist ein Mikrofon, das die Stimme eines Sprechers aufnimmt und direkt in die Hörgeräte überträgt. Roger Select kann entweder auf den Tisch gelegt oder von einer einzelnen Person getragen werden (man kann es sich anstecken oder umhängen). Es sollte sich so nah wie möglich am Sprecher befinden. Es erkennt, in welcher Hör-Situation man sich befindet und passt sich automatisch an, sodass man stets das bestmögliche Sprachverstehen genießen kann.

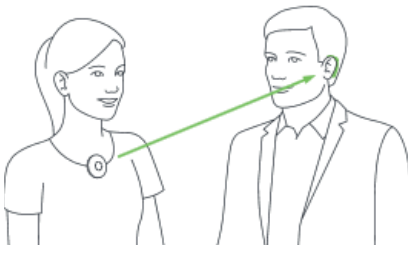
Telefonieren

Um jemanden anzurufen, wählen Sie wie gewohnt. Danach verbindet sich Roger Select mit Ihrem Smartphone und Ihren Hörgeräten. Das Rufzeichen hören Sie bereits direkt über Ihre Hörsysteme und Sie sprechen in das Roger-Mikrofon, das Sie auf Brusthöhe tragen, oder vor sich auf den Tisch stellen. So nutzen Sie Ihre Hörsysteme wie ein Headset und das Gespräch wird Ihrem Hörverlust entsprechend verstärkt..

Bei einem Gruppengespräch besser hören

Legen Sie das Roger-Mikrofon in die Tischmitte, um einer Gruppendiskussion zu folgen. Es wird im Tischmodus aktiviert. Es fokussiert den jeweiligen Sprecher in einer Gruppe und reduziert dabei gleichzeitig Hintergrundgeräusche. Wenn zwei oder mehr Personen gleichzeitig sprechen, können Sie auf eines der Mikrofonsegmente tippen, um einen oder mehrere bestimmte Sprecher zu fokussieren. Wenn Sie einen Sprecher nicht mehr fokussieren möchten, tippen Sie erneut auf das zugehörige Segment. Um wieder die gesamte Gruppe zu hören, tippen Sie auf die mittlere Touch-Taste.

Einen Sprecher über Distanz hören



Roger Select ermöglicht es, einen einzelnen Gesprächspartner über eine Distanz von bis zu 10 Metern oder in geräuschvoller Umgebung zu hören. Dazu wird es von dieser Person am Körper getragen. Das erleichtert es z.B. einem Vortrag zu folgen, oder bei einem Bummel in lärmiger Umgebung mit der Begleitung verbunden zu bleiben, auch, wenn man nicht direkt nebeneinander geht.

Bitte sprechen Sie uns an, wir sagen Ihnen gerne, welche Möglichkeiten es für Sie gibt!

Gerald Nitzer

Es gibt regelmäßig neue Entwicklungen in der Hörgerätetechnik. Der große Erfolg bei unseren Kunden hat mich dazu gebracht, Sie in dieser Ausgabe über das neue Audéo Marvel zu informieren

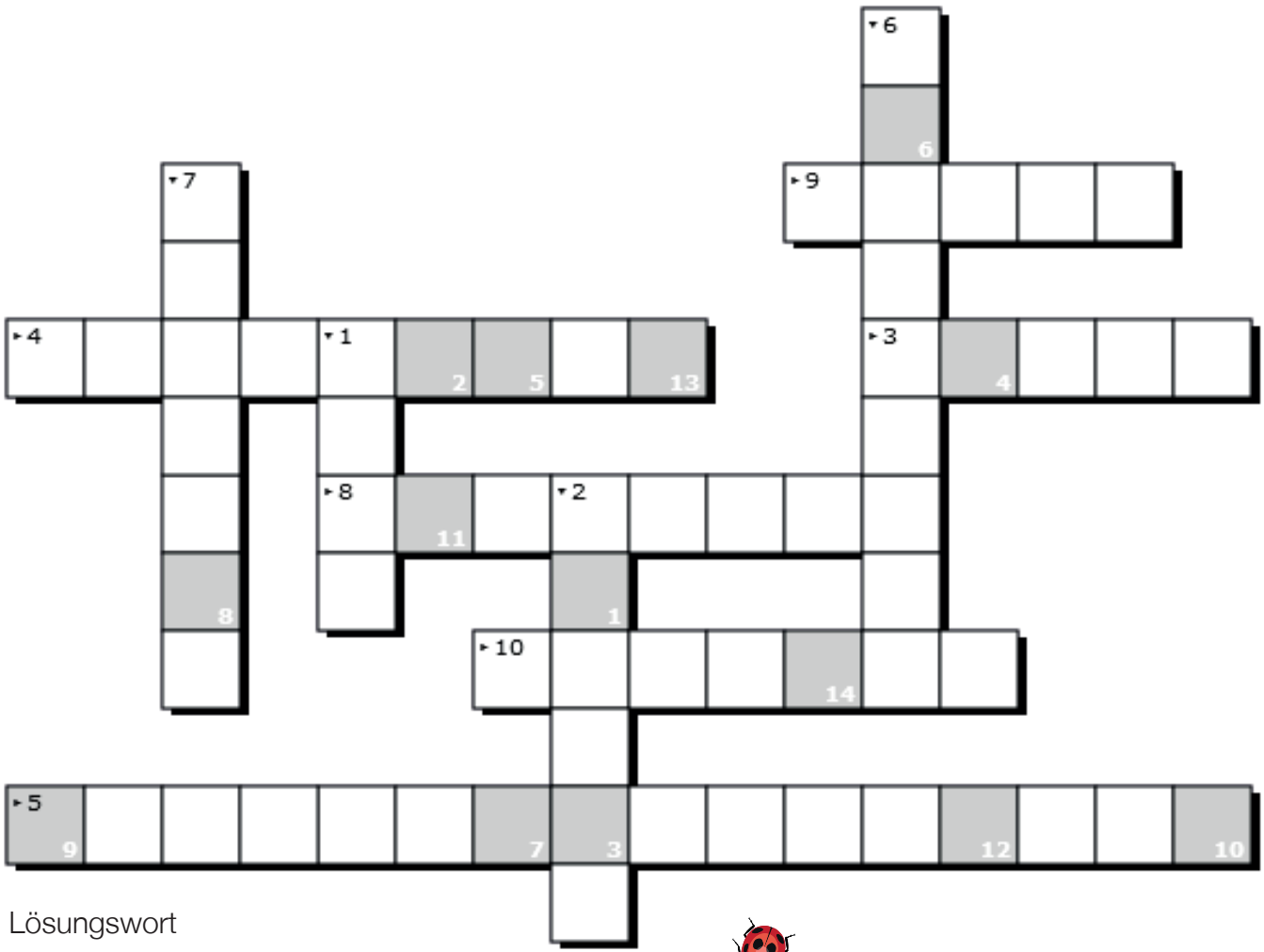
Im Moment ist dieses kleine Klangwunder als RIC-System (Receiver in the channel = der Lautsprecher ist im Gehörgang) mit und ohne Akkutechnik verfügbar und kann für leichte und mittelgradige Hörbeeinträchtigungen eingesetzt werden. Mit Akkutechnik (in ein paar Jahren Standard) vereinfacht sich nicht nur die Handhabung, sondern das Hörsystem wird auch robuster und widerstandsfähiger für äußere Einwirkungen wie Feuchtigkeit und Schweiß. Schon 30 Minuten Ladezeit liefern Strom für 8 Stunden Hörvergnügen; vollgeladen sogar 24 Stunden!

Doch das ist noch lange nicht alles :Die Hörgeräte können wie ein Kopfhörer oder Headset mit individueller Hörverbesserung genutzt und mit unterschiedlichsten Signalquellen per Bluetooth-Funk verbunden werden. Haben Sie schon einmal „freihändig“ telefoniert? Mit Marvel ist das kein Problem: Per Knopfdruck nehmen Sie das Telefongespräch am Hörgerät an und verbinden sich so mit Ihrem Smartphone oder bluetooth-fähigen Telefon. Sie hören ganz deutlich auf beiden Ohren Ihren Gesprächsteilnehmer und Ihr Hörgerätemikrofon wird zum Freisprechmikrofon. So macht Telefonieren Spaß! Die Hörgeräte zeichnen sich durch einen klaren und guten Klang aus, der durch die neuentwickelten Lautsprecher mit großer Übertragungsbandbreite realisiert wird.Die intelligente Signalverarbeitung passt sich unterschiedlichen Hörumgebungen an und optimiert dabei ganz erheblich das Sprachverstehen. Vor allem in lauten Umgebungen, am Telefon oder in Situationen, in denen Sie den Gesprächspartner sonst nicht so gut verstehen. Das Smartphone wird außerdem zur Fernbedienung: Sie steuern mühelos Programme, Lautstärke, oder auch die Fernsehübertragung .Mit der Phonak „myCall-to-Text App“ können Sie in Echtzeit auf dem Handy-Bildschirm lesen, was die Person am anderen Ende der Leitung sagt. Eine Art „Untertitel“, wie sie es von Kino und Fernsehen her kennen. Noch im Laufe des Jahres werden weitere Bauformen auf den Markt kommen, natürlich auch das klassische Hörgerät für fortgeschrittene Hörverluste. Ich hoffe, ich konnte Ihnen hier einen kurzen Überblick in einfachen Worten bieten.

Gerne stehen wir Ihnen für Ihre Fragen in unseren Fachgeschäften zur Verfügung.

Das Audéo -Marvel von Phonak mit Akku-Ladestation

Frühlingsrätsel



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Das Lösungswort bitte per Email an info@hoerzentrum-boehler.de, per Post, oder in einer unserer Filialen abgeben!

1. Ein anderes Wort für Frühling
2. Wie viele Marienkäfer verstecken sich im Böhler Geflüster?
3. Auf welchen Monat fällt Ostern dieses Jahr?
4. Welche Pflanze ähnelt dem Maiglöckchen?
5. Welche Pflanze blüht für gewöhnlich als erste im Frühling
6. Frühling auf spanisch?
7. Wie viele Tage wird vor Ostern gefastet?
8. Welche Pflanze heißt auch Osterglocke?
9. Um Ostern blüht ein Baum, dessen Rinde vielseitig einsetzbar ist, beispielsweise in der Medizin oder im Kanubau. Auch sein Pech wurde schon in der Steinzeit als Klebstoff verwendet. Wie heißt er?
10. Ostern fällt auf den ersten ..... nach dem zyklisch bestimmten Vollmond, der nach dem 21. März stattfindet

Wir gratulieren unsererem Gewinner aus der letzten Ausgabe. Joachim Maletz freut sich über 2 Premium Kinotickets für das neue Cinestar am Hauptbahnhof.

Der Gewinner dieser Ausgabe erhält einen Büchergutschein im Wert von 25 €. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2019. Viel Glück!

Bärlauchbutter

Zutaten für 1 Glas:

1 gute Hand voll Bärlauch, 250g weiche Butter, 0 - 3 Knoblauchzehe(n), Pfeffer und Salz

Zubereitung:
Bärlauch gut waschen und fein hacken, Knoblauch pressen. Alles zusammen mit der weichen Butter vermischen, würzen und abschmecken, kaltstellen.

Bärlauchpesto

Zutaten für 1 Glas:

200g Bärlauch, (Vorsicht, das ist ziemlich viel!), 50g Pinienkerne, 50g Sonnenblumenkerne, 50g Kürbiskerne, 500ml Rapskernöl Bio, 100g Parmesan oder Pecorino, 3 Knoblauchzehen, Pfeffer und Salz

Zubereitung:
Bärlauchblätter waschen, gründlich trocknen, anschließend grob hacken und in eine Rührschüssel geben. Knoblauchzehen hacken und mit der Kernemischung dazugeben. Öl aufgießen. Mit dem Pürierstab fein pürieren. Käse reiben und gut untermischen. Mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Vorsicht, wenn der Bärlauch zu blühen beginnt, wachsen auch die giftigen Maiglöckchen, deren Blätter dem Bärlauch sehr ähnlich sind. Unseren Kunden zu Liebe verzichten wir auf den Verzehr von Bärlauch während der Arbeitszeit!

Bärlauchcremesuppe

Zutaten für 4 Portionen:

400 g Kartoffeln,1 Zwiebel, 200 ml Sahne, 800 ml Brühe, 240 g Bärlauch, 3 EL Olivenöl, 1 EL Butter, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Kartoffeln und Zwiebel schälen und in kleine Würfel schneiden. Die Stücke in einem Topf mit Öl und Butter anschwitzen. Wenn die Zwiebeln glasig sind, mit der Suppe ablöschen. So lange kochen, bis die Kartoffeln weich sind, danach die Sahne dazugeben und weitere 5 Minuten kochen lassen. Mit einem Pürierstab oder Standmixer pürieren, dabei langsam die Bärlauchblätter einmengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Mirjam Richter berichtet über ihre ehrenamtliche Arbeit in Cajamarca in Peru.

Teil 3:

Cajamarca ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und hat akutell ca 284.000 Einwohner. An der „Avenida Atahualpa“ – das ist die Hauptstraße, die nach Cajamarca führt – befinden sich rechts und links die vielen Busterminals, an denen die Reisenden ankommen. Es wuselt vor Taxifahrern, Händlern, die Getränke und Süßigkeiten anbieten und alten Frauen, die aus Schubkarren heraus selbstgekochtes Essen verkaufen. Mein Bus kam pünktlich um 8 Uhr morgens an. Es gab ein kleines Frühstück, bestehend aus einem belegten weißen Brötchen und Saft. Für die letzten zwei Stunden im Bus war ein viel zu lauter Action-Film gezeigt worden – ob man wollte oder nicht. Um mich herum wurde darüber ordentlich geschimpft, der ein oder andere hätte wohl gerne noch ein bisschen Ruhe gehabt. Ich selbst war viel zu aufgeregt um zu schlafen und versuchte jeden der sich stetig neu bietenden Ausblicke einzufangen. Am Bahnhof wurde ich mit all meinen Sachen von Saskia in Empfang genommen. Saskia ist ebenfalls für ein Jahr in Peru und wenige Woche vor mir angekommen. Sie arbeitet dort mit drei weiteren deutschen Freiwilligen im Kinderheim „Santa Dorotea“, um dort die Angestellten zu unterstützen. Nach einem Blick auf meinen Rucksack und die Koffer verwerfen wir ihren Plan mit dem Mototaxi zu fahren und rufen ein ganz normales Taxi. Ein Mototaxi ist ein dreirädriges Gefährt, welches von den Straßen Perus nicht wegzudenken ist. Für 2 Soles (das sind 53 Cent) fährt man innerhalb der Stadt von A nach B. In der Regel völlig überladen und wenn der Fahrer (meistens junge Männer oder gar Kinder) es erlaubt auch mit bis zu 4 Personen. Motos wurden in meinem Jahr in Peru schnell zur praktischen Routine, und immer wieder waren wir erstaunt über die Kreativität, mit welcher die Gefährte geschmückt und getunt wurden. Ähnlich „modernisiert“ sind auch die eigentlichen Autos. Mit Klebeband angebrachte Anhängerkupplungen, mit Kleiderbügeln verschlossene Beifahrertüren und bunt blinkende Lichterketten um die Heiligenbildchen sind im Fahrzeug keine Seltenheit. Einen TÜV gibt es nicht – und wer braucht schon Blinker oder Bremslichter, solange die Hupe funktioniert? Die Straße wird beherrscht von Taxis, kaum eine Familie leistet sich einen eigenen Wagen. Warum auch? Wird ein Auto benötigt bleibt man kurz am Straßenrand stehen und wird innerhalb von wenigen Minuten vom nächsten freien Taxi angehupt. Dieses winkt man heran und steigt ein. Wichtig ist dabei, schon vor Fahrtantritt den Preis und das Ziel zu verhandeln. Sonst gibt es am Ankunftsort eventuell Uneinigkeit. Mit solch einem Taxi machen wir uns also auf den Weg zum „Porongo“ – meinem neuen Zuhause.

Typisches Taxi in Peru

„Porongo“ bedeutet übersetzt so viel wie „Milchkännchen“ . Diesen Namen hat sich das Viertel verdient durch die vielen grünen Wiesen, die Kühe und die Firma Gloria Leche welche hier Käse, Joghurt u.a. Milchprodukte fertigt. Wir wohnen auf einem Bauernhof, der zum Gesamtprojekt „Santa Dorotea“ gehört und seit Jahren das Zuhause der Freiwilligen ist. Hier hat jeder sein eigenes Zimmer, es gibt ein großes Wohnzimmer, eine gemeinsame Küche und insgesamt 4 Bäder. Absoluter Luxus und weit mehr als ich erwartet hatte! Als ich dann noch die Dachterrasse entdecke und das sagenhafte Bergpanorama um mich herum, bin ich hin und weg. Während ich noch das Haus erkunde, kocht Saskia Coca-Tee. Coca ist eine in Peru und Bolivien beheimatete Pflanze, die zwischen 300 und 2000 Meter über dem Meeresspiegel wächst. Das Kauen dieser Blätter ist in den Anden seit Jahrhunderten verbreitet. Die Blätter werden als Genussmittel, als Nahrungsergänzungsmittel und für kultische oder gar medizinische Zwecke genutzt. (Nicht nur einmal werde ich später zerkaute

Mein neues Zuhause in Porongo

Cocablätter aus einem Gehörgang ziehen – das erste Hausmittel gegen Mittelohrentzündungen) Coca selbst hat keinerlei Suchtpotential – und ist nicht zu vergleichen mit Kokain, welches durch aufwendige chemische Prozesse daraus gewonnen werden kann. Coca selbst hat eher die Wirkung wie ein starker Schwarztee oder Kaffee - ist jedoch deutlich bekömmlicher. Mir soll der Tee (der merkwürdigerweise sehr nach Pfefferminz schmeckt) helfen, mich vor allem in den ersten Tagen an die 2750m Höhe zu gewöhnen.

Die Coca Pflanze

Treppenlaufen, Koffer schleppen oder gar Rennen wird hier schnell anstrengend. Zwei Tassen später sitzen wir gemütlich plaudernd am Wohnzimmertisch, als Laura heim kommt. Sie kommt vom Bistum Mainz und wird neben Janita (aus Berlin) und Berna (ebenfalls aus Mainz) meine neue Mitbewohnerin werden. Ein bunter Haufen junger Frauen, die hier weit ab von Zuhause ein Jahr zusammen verbringen werden. Nach dem ersten Kennenlernen reizt es mich nun, mein Zimmer zu beziehen. Ich bin mehrere Stunden damit beschäftigt es zu putzen, diverse Hinterlassenschaften meiner Vorgänger zu entfernen und Stück für Stück die Rucksäcke und Koffer auszuräumen. An die Kälte hier im Haus muss ich mich erst noch gewöhnen. Der Flur hat keine „Außenmauern“, sondern ist offen gestaltet und so läuft man vom Wohnzimmer bis ins eigene Zimmer ein Stück im Freien. Tagsüber hat es 20-25 Grad, sobald die Sonne weg ist kühlt es jedoch schnell auf 0-5 Grad ab – kuschlig ist anders. Als alles mehr oder weniger seinen Platz gefunden

Mein Zimmer für das nächste Jahr

hat, fahren wir gemeinsam mit dem Bus in die Stadt. Dort wohnt Christa Stark, die Chefin des Projekts „Santa Dorotea“, die ursprünglich aus Deutschland kommt, inzwischen aber weit über 30 Jahre in Peru lebt. Auch hier gibt es wieder eine herzliche Begrüßung, die obligatorische Tasse Coca-Tee und ein leckeres original Peruanisches Mittagessen, gekocht von Maria. Erst als der Coca-Tee hier ganz anders schmeckt, als der von Saskia , stellen wir fest: Sie hatte vorhin die Blätter verwechselt und tatsächlich Pfefferminztee gekocht! Maria lebt und arbeitet schon viele Jahre bei Christa und kann mehr als Adoptivkind beschrieben werden, als als Hausangestellte. Sie hat eine Mehrfachbehinderung und trägt unter anderem Hörgeräte. Über die mitgebrachten Backzutaten und die Schokolade freut sie sich wahnsinnig – nur das im Zoll verloren gegangene Backaroma verschweige ich ihr lieber Nach dem Essen bespreche ich mit Christa die aktuelle Situation der Audiometrie und sie gibt mir die notwendigen Schlüssel. Morgen soll mein erster Arbeitstag werden. Kundentermine gibt es erst in einer Woche – so bleibt mir ein bisschen Zeit alles kennenzulernen und für mich einzurichten. Es konnte ja keiner ahnen dass sich die Nachricht „die neue Audiometrista ist da“ wie ein Lauffeuer ausbreitet. Bereits am nächsten Tag waren nämlich die ersten Kunden vor der Tür.

Davon aber beim nächsten Mal mehr…..

….Fortsetzung folgt….

Monika Fritz

Guten Tag!

Mein Name ist Monika Fritz, ich habe mit Beginn des neuen Jahres auch meine neue Arbeitsstelle im Servicebereich des Hörzentrum Böhler begonnen.

Ich freue mich sehr darüber, mich in dieses neue, spannende Spektrum einarbeiten zu dürfen. Das notwendige handwerkliche Geschick konnte ich mir in verschiedenen anderen Handwerksbereichen aneignen. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur oder auch in der Stadt – es gibt an beiden Orten so viel zu entdecken! In der Natur die faszinierende Vielfalt der Pflanzen, Tiere, Berge, Seen, Düfte, Geräusche....uvm. In der Stadt vor allem die Vielseitigkeit der Menschen, ihr Denken, Handeln, Aussehen, Lächeln, Murren..... und alles was sie „produzieren“ - die Bauwerke, die Musik, ihre „ganz normale“ Arbeit.....und auch die kuriosen, komischen Dinge....Außerdem liebe ich es, Zeit mit Jesus zu verbringen, für IHN zu singen und auch mal zu tanzen – oder IHN einfach zu suchen; dass ER mir dabei immer wieder begegnet, überwältigt mich jedes mal auf`s Neue. Auf die Erfahrungen die ich im Rahmen meiner neuen Arbeitsstelle sammeln darf freue ich mich, und wünsche uns allen ein gutes Miteinander.

RENOVA-Hörtraining ® Vortrag

Sie, Ihre Freunde oder Bekannte möchten mehr über das RENOVA-Hörtraining ® erfahren? Kommen Sie zu unserem Info-Vortrag!

Veranstaltungsort: Hörzentrum Böhler,
Halderstraße 29,
86150 Augsburg

Wann: 18. April 2019

Bitte melden Sie sich bei einem unserer Mitarbeiter an!

Alina Strasser

Ich habe meine Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und habe meinen Gesellenbrief in der Tasche. Für mich geht es nun nach Stuttgart, dort warten neue Herausforderungen auf mich.

Annalena Heiß

Auch ich habe meine Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und darf mich nun Gesellin nennen. Mich finden Sie weiterhin in der Augsburger Filiale.

Alisha Lee

Wir gratulieren unserer frisch gebackenen Braut zu ihrer Hochzeit!

Lasst Euch stets von der Liebe leiten,
Ihr sollt in guten wie in schlechten Zeiten,
immer treu zusammen steh'n und so durchs ganze Leben geh'n.

Claudia Böhler

Ich bin nach 3 spannenden Monaten wieder aus Bolivien zurück. Seit Januar unterstütze ich das Team wie gewohnt in Augsburg.

Mal sehen wo die nächste Reise hingeht !

Hannah Muschalek

Hallo

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“…

sagte schon Paul Watzlawik. Und genau deshalb hatte es mich schon immer interessiert mit Menschen zu „reden“, die mich nicht hören können. Denn im ersten Moment können sie mich ja nicht verstehen. Und genau deshalb habe ich schließlich angefangen die Deutsche Gebärdensprache in der Gebärdensprachschule „Allerhand“ von Kerstin Mackevicius zu erlernen.

Guten

Tag

Erstmal vorab: Die deutsche Gebärdensprache (kurz DGS) ist eine eigenständige Sprache, mit eigenen Vokabeln, den Gebärden, und einer eigenen Grammatik. Deshalb ist sie seit 2002 auch in Deutschland als offizielle Amtssprache anerkannt. Da sie sich wie jede andere Sprache entwickelt hat, kommt es hier auch zu Dialekten und bestimmten regionalen Redewendungen.
Zudem ist die Gebärdensprache nicht, wie viele annehmen, international, sondern unterscheidet sich von Land zu Land. Dennoch, weil die Gebärden meist sehr bildhaft sind, ähneln sich auch die Sprachen in gewisser Weise.

Schönen

Abend

So möchte auch ich meinen Beitrag zur Inklusion bringen. Sie werden mich von nun an in jeder Ausgabe Böhler Geflüster am Rande sehen, mit einigen neuen Gebärden, die ich Ihnen Stück für Stück beibringen möchte. Und wir starten auch gleich damit. Hier ein paar Begrüßungsgebärden.

Tschüss

Nassreinigung eines HdOs (Hinter-dem-Ohr-Gerät) mit Tabletten und Becher:

Sie benötigen Reinigungstabletten, Hygienebecher mit Sieb und eine Schlauchpuste, sowie ein Tuch zum Trocknen (z.B. Küchenrolle oder Kosmetiktuch).

Wichtig !!! Nur das Ohrstück wird nass gereinigt!!

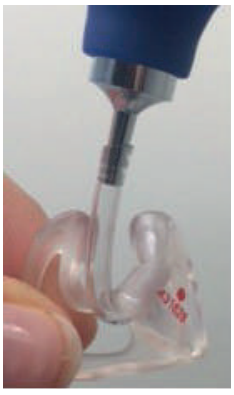
1. Das Ohrstück am Schlauch und das Hörgerät am Winkel nehmen und auseinanderziehen. Wichtig: Achten Sie darauf, dass Sie das Hörgerät am Winkel nehmen

2. eine Reinigungstablette und die Ohrstücke mit dem Sieb in den Becher legen und mit lauwarmem Wasser füllen. Deckel schließen.

3. Nach ca. 30 Minuten Ohrstücke mit dem Sieb herausnehmen und unter fließendem Wasser spülen.

Sollte das Ohrstück noch nicht sauber sein, weitere 30 Minuten in der Flüssigkeit liegen lassen.

4. Ohrstücke mit einem weichen Tuch abtrocknen.



5. Wasser mit der Puste aus dem Schallschlauch und der Belüftungsbohrung blasen. Dabei ein saugfähiges Tuch an das andere Ende des Schlauches halten. Bitte gründlich durchpusten, denn bereits 1 verbleibender Wassertropfen im Schlauch kann dazu führen, dass der Schlauch verstopft ist.

6. Ohrstücke wieder mit dem Hörgerät verbinden, wie oben abgebildet.

Bitte beachten Sie beim Zusammenstecken die richtige Positionierung, und dass das **rechte** Ohrstück mit dem **rechten** Hörgerät und das **linke** Ohrstück mit dem **linken** Hörgerät verbunden ist.

1x pro Woche, oder bei Bedarf auch öfter, durchführen!

Hörgerät macht keinen Ton mehr

Mögliche Ursachen
Das Hörgerät ist ausgeschaltet.
Die Batterie ist leer, falsch eingelegt oder fehlt ganz.
Der Mikrofonschutz ist verstopft.
Das Ohrstück ist verstopft (Wasser im Schallschlauch oder Ohrenschmalz)
Das Hörgerät ist defekt

Mögliche Abhilfe
Stellen Sie sicher, dass eine volle Batterie richtig eingelegt ist. Begutachten Sie das Ohrstück und blasen Sie es mit der Puste kräftig durch, ggf. reinigen. Sollte das Hörgerät nun immer noch nicht funktionieren, dann können nur noch wir Ihnen weiterhelfen!

Das Hörgerät ist plötzlich zu leise

Mögliche Ursachen
Das Ohrstück sitzt nicht richtig im Ohr.
Das Hörgerät und / oder das Ohrstück ist verschmutzt.
Das Hörgerät ist defekt.
Ihr Gehör hat sich verändert.

Mögliche Abhilfe
Stellen Sie sicher, dass Sie das Ohrstück richtig eingesetzt haben. Begutachten Sie Hörgerät und Ohrstück, ggf. reinigen, bzw. Schallschlauch durchpusten. Sollten Sie mit diesen Maßnahmen keinen Erfolg haben, kommen Sie bitte zu uns!

Hörgerät pfeift

Mögliche Ursachen
Ihr Ohrstück ist nicht richtig eingesetzt.
In Ihrem Gehörgang befindet sich Ohrenschmalz.
Das Ohrstück ist defekt, z.B. ein Loch im Schallschlauch, meist in der Biegung.
Das Ohrstück passt nicht mehr richtig.
Das Hörgerät ist defekt.

Mögliche Abhilfe
Stellen Sie sicher, dass das Ohrstück richtig im Ohr sitzt und Ihre Gehörgänge sauber sind. Sollte das nicht helfen, kommen Sie bitte zu uns, wir helfen Ihnen. Ggf. reparieren wir Ohrstück oder Hörgerät. Wir begutachten Ihren Gehörgang und schicken Sie ggf. zum Ohrenarzt.

Das Hörgerät verzerrt oder klingt undeutlich

Mögliche Ursachen
Die Batterie ist fast leer.
Das Hörgerät ist defekt, nass oder verschmutzt.

Mögliche Abhilfe
Prüfen Sie die Batterie, ggf. durch eine neue ersetzen. Begutachten Sie das Hörgerät und säubern und trocknen Sie es ggf.
Sollte das nicht helfen, dann kommen Sie auf einen Kaffee zu uns!

Hörgerät hat Aussetzer

Das Hörgerät ist defekt.

Mögliche Abhilfe
Treten die Aussetzer häufig auf, kommen Sie bitte baldmöglichst zu uns.
Treten die Aussetzer nur selten auf, dann bitte auch vorbeikommen, aber auch beobachten, wann sie auftreten!

Wir lassen Sie nicht hängen! Sollten wir ein Hörgerät zur Reparatur schicken müssen, werden wir Ihnen ein geeignetes Ersatzgerät mitgeben (das ist nur in ganz wenigen Ausnahmen nicht möglich).

Der März

Sonne lag krank im Bett.
Sitzt nun am Ofen.
Liest, was gewesen ist.
Liest Katastrophen.
Springflut und Havarie,
Sturm und Lawinen, -
gibt es denn niemals Ruh
drunten bei ihnen.
Schaut den Kalender an.
Steht drauf: „ Es werde!“
Greift nach dem Opernglas.
Blickt auf die Erde.
Schnee vom vergangenen Jahr
blieb nicht der gleiche.
Liegt wie ein Bettbezug
klein auf der Bleiche.

Winter macht Inventur.
Will sich verändern.
Schrieb auf ein Angebot
aus andern Ländern.
Mustert im Fortgehn noch
Weiden und Erlen.
Kätzchen blühn silbergrau.
Schimmern wie Perlen.
In Baum und Krume regt
sich‘s allenthalben.
Radio meldet schon
Störche und Schwalben.
Schneeglöckchen ahnen nun,
was sie bedeuten.
Wenn du die Augen schließt,
hörst du sie läuten.

ERICH KÄSTNER

Herausgeber:
Hörzentrum Böhler GmbH
Redaktion: Hannah Böhler
Halderstraße 29
86150 Augsburg
Telefon: 0821 / 36 101
E-Mail: info@hoerzentrum-boehler.de
Internet: www.hoerzentrum-boehler.de

Alle Rechte sind der Hörzentrum Böhler GmbH vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Oline-Dienste oder elektronische Datenbanken sowie die Vervielfältigung über Datenträger bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Druck: Druckerei Bayerlein

Fotos: Eigene Produktion, Adobe Lizenz, Augsburger Allgemeine